



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Nummer 280

Freitag 479

Dienstag den 29. November 1932

Freitag 479

67. Jahrgang.

General Schleicher sondiert

Berlin, 28. Nov. Nach verschiedenen Seiten werden zurzeit nichtamtliche Fühlungen in der Frage der Regierungsbildung genommen. General v. Schleicher trat zunächst mit dem Zentrum in Verbindung. Die Antwort lautete, die Partei wünsche ein Kabinett, das im gleichen Sinn arbeite wie bisher, die Wiederkehr Papens würde aber als Kampfanzeige aufgefaßt werden. Mit einem Kabinett Schleicher könnten das Zentrum und die christlichen Gewerkschaften zusammenarbeiten, von dieser Seite würde auch ein Minister zur Verfügung gestellt werden. Schleicher hat auch eine Besprechung mit Dr. Breitscheid (Soz.) in Aussicht genommen. Der „Vorwärts“ erklärt aber, die Sozialdemokratie denke nicht daran, ein Rechtskabinett oder überhaupt eine bürgerliche Regierung zu „tolerieren“. Der Burgfrieden mit dem Reichstag wäre nur möglich, wenn Sozialdemokraten oder Nationalsozialisten mitmachen. Letztere kommen aber nicht in Frage, nachdem ihre Führung erklärt hat, sie werde jedes Kabinett aufs schärfste bekämpfen, an dessen Spitze nicht Hitler stehe. Hitler erklärte am Sonntag in Weimar: in wenigen Monaten werde man die Nationalsozialisten wieder zu Hilfe rufen, sie werden aber nur kommen, wenn es ehrlich gemeint sei.

So erscheint in politischen Kreisen ein Kabinett Schleicher als letzter Ausweg, obgleich er selbst persönliche und sachliche Gründe dagegen geltend macht. Wie verlautet, hat Herr v. Papen den Reichspräsidenten unter Hinweis auf die gegen seine Person in Parteifreien bestehenden Widerstände gebeten, von seiner neuen Betrauung abzusehen. General v. Schleicher hat mehrere führende Persönlichkeiten der Wirtschaft sowohl auf Seiten der Gewerkschaften wie der Arbeitgeber gebeten, sich für die nächsten Tage in Berlin zu Besprechungen zur Verfügung zu halten. Auch ein Kabinett Schleicher würde im Reichstag keine Mehrheit zur „Tolerierung“, geschweige denn zur Unterstützung finden.

In einer gemeinsamen Sitzung des Reichsparteivorstands des Zentrums und dem Vorstand der Zentrumsfraktion des preussischen Landtags am Sonntag vormittag wurde vereinbart, daß zwischen beiden Parteieninstanzen eine engere Fühlung gehalten werden soll. Mit anderen Worten: die Reichsparteileitung des Zentrums will auch die preussischen Verhältnisse stärker in den Rahmen der innerpolitischen Entwicklung im Reich einbeziehen.

Berlin, 28. Nov. In unterrichteten Kreisen rechnet man heute mittag damit, daß die Entscheidung über die innerpolitische Lage, d. h. also in erster Linie über die Persönlichkeit des kommenden Kanzlers, allerhöchstens am Dienstag zu erwarten ist. General von Schleicher nahm heute Fühlung mit den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften. Er verhandelt immer noch auf der Grundlage eines neuen Kabinetts von Papen. Auch jetzt kommen nur noch die beiden Möglichkeiten von Papen oder von Schleicher in Frage.

Deutschnationale Reichstagsfraktion sagt Samstag

Berlin, 28. Nov. Die für den heutigen Montag in Aussicht genommene erste Sitzung der neuen deutschnationalen Reichstagsfraktion ist mit Rücksicht auf die zur Zeit noch herrschende Unklarheit der politischen Lage auf Samstag dieser Woche verlegt worden.

„Die Stunde des Generals“

Berlin, 28. Nov. Die D.N.Z. schreibt unter der Ueberschrift „Die Stunde des Generals“, an die Spitze gehört heute diejenige Persönlichkeit, mit der sich zu verständigen für die gesamtdeutsche Bewegung verhältnismäßig am leichtesten ist. Herr von Papen selbst dürfte Schleicher vorgezogen haben, und es ist keineswegs widersinnig, zu behaupten, daß seine Berufung nicht etwa einen vorzeitigen Einbruch des Heeres bedeuten würde, sondern umgekehrt: einen Schritt, um den wirklichen Einbruch des Heeres im Bürgerkrieg, wie es notwendig ist, überhaupt zu verhindern.

Französisch-russischer Nichtangriffspakt

Das zweijährige Vorspiel zur Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Frankreich und dem Rätebund ist beendet. Während Frankreich bisher als „herrschende Vormacht des europäischen Kontinents“ als dessen „Beschützer“ gegen den Rätebund aufgetreten war, hat Frankreich nun auch den Weg nach „Napallo“ eingeschlagen und zehn Jahre nach Deutschland das Dasein des Rätebunds als Tatsache hingenommen, um daraus nüchterne realpolitische Folgerungen zu ziehen. Im Sommer vorigen Jahrs war der französisch-russische Nichtangriffspakt vorläufig unterzeichnet worden, und es schien damals, als ob man in Paris seine östlichen Verbündeten fast im Stich lassen wolle. Polen erreichte es aber, daß der Vertrag nicht auch

Tagespiegel

Reichswehrminister v. Schleicher empfing am Montag vormittag die Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, Celpart und Eggert, die als vordringlichste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Weg öffentlicher Arbeiten bezeichneten. Sie forderten die Aufhebung der lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September und eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Siedlung. Auch mit Persönlichkeiten der Arbeitgebererschaft fanden Besprechungen statt. Am Montag abend empfing Schleicher den Prälaten Kaas, am Dienstag sollen noch zwei Führer der NSDAP. gehört werden. Es handelte sich in der Hauptsache um Wirtschaftfragen. Es hat sich immer mehr herausgestellt, daß eine Mehrheit im Reichstag auch nur für eine „Tolerierung“ unmöglich ist, daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Grundlage des Präsidialkabinetts durch eine engere Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verstärken. Am Mittwoch wird voraussichtlich eine neue Beratung beim Reichspräsidenten stattfinden, von der die Entscheidung über die Berufung des Kanzlers abhängen wird. Uebrigens hoffen auch Reichsanzeiger von Papen und Staatssekretär Meißner in den letzten Tagen Besprechungen mit einer Reihe von Nichtparlamentariern. Diesen Besprechungen mit außerparlamentarischen Persönlichkeiten kommt unter den jetzigen Umständen erhöhte Bedeutung zu.

Der bisher an der Botschaft in Ancona tätige Botschaftsrat Ushmann hat die Geschäfte des Dirigenten der Reichspresseabteilung übernommen.

allgoleich bestätigt wurde. Die französische Regierung stellte nun an Moskau die Bedingung, daß erst das Verhältnis zwischen Polen und Moskau bereinigt werden müsse. Polen selbst wollte nicht ohne Rumänien vorgehen; es maßte sich die Führerrolle aller Oststaaten an. Dem russischen Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, gelang es indes, diese Einheitsfront gegenüber Rußland wenigstens der Form nach zu verhindern. Nacheinander haben Finnland, Lettland und Estland für sich ihre Nichtangriffspakte mit Moskau abgeschlossen. Schließlich drohte das ganze Gebäude wieder einzustürzen an der Weigerung Rumäniens, das von Rußland die Anerkennung des rumänischen Besitzes von Besarabien verlangte. Moskau lehnte dies ab. Der Erfolg der Moskauer Politik beruht hauptsächlich darin, daß sie die Verträge mit Frankreich und Polen abschließen konnte, während Rumänien sich vereinzelt sieht. Auch in dem Punkt hat Moskau gesiegt, daß für Streitigkeiten nicht ein Schiedsgericht, wie Frankreich und Polen es forderten, sondern ein Schlichtungsabkommen vorgesehen ist.

Gleichzeitig mit dem Vertrag wird ein russisch-französischer Notenwechsel veröffentlicht, worin sich die russische Regierung verpflichtet, die beharabische Frage nicht auf gewaltsame Weise zu lösen zu versuchen und gleichzeitig die französische Regierung ersucht, der rumänischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß Rußland bereit ist, innerhalb vier Monaten einen ähnlichen Vertrag mit Rumänien abzuschließen.

Dieser eigenartige Zusatz wird von amtlicher französischer Seite gegen die Angriffe der französischen Rechten dahin ausgewertet, daß die französische Regierung die Interessen ihres rumänischen Bundesgenossen beim Vertragsabschluss gewahrt habe.

Besonders wird in Paris hervorgehoben, daß in Zukunft die Neutralitätsverpflichtung Rußlands nicht mehr nur gegenüber einem angegriffenen Deutschland, sondern auch gegenüber einem angegriffenen Frankreich bestehe. Gleichzeitig wird aber von denselben Stellen Wort auf die Feststellung gelegt, daß „es einen schweren Fehler darstellen würde, die Folgen dieses Paktes zu übertreiben“. Rußland sei durch diesen Vertrag nicht in das französisch-europäische Beistandssystem einbezogen.

Die Moskauer „Iswestija“ meldet aus Paris, es seien bereits Schritte getan worden, um einen Handelsvertrag mit dem Rätebund einzuleiten. Ferner seien Arbeiten im Werk, um für Rußland eine Anleihe in Frankreich zu beschaffen. Das in Frankreich vorbereitete Zollermäßigungsabkommen richte sich nicht gegen das russische Dumping der Schluederpreise, sondern gegen andere Länder. — Für Moskau war die es einia interessierende Frage bei der Anbahnung eines besseren Verhältnisses zu Frankreich die Beschaffung von Anleihen, wofür Frankreich im Zeichen der Weltkrise als reichster Goldbesitzer am ehesten in Betracht komme. Allerdings ist dies eine schwierige Sache, denn sofort tritt die Frage der Regelung der russischen Vorkriegsschulden — Frankreich hat noch über 20 Milliarden Goldfranken zurückzuführen — auf den Plan.

Polen ratifiziert

Warschau, 28. Nov. Der polnische Staatspräsident hat den Nichtangriffspakt und das Vergleichsabkommen mit dem Rätebund ratifiziert. — Bemerkenswert ist, daß der Vertrag nicht dem Parlament vorgelegt wurde. Die Ver-

Der außerordentliche Parteitag der badischen Sozialdemokratie hat beschlossen, daß die Landtagsfraktion in der Endabstimmung das badische Konkordat abzulehnen habe. Im Verfassungsausschuß des Landtags hatten sich die sozialdemokratischen Mitglieder gemäß dem Fraktionsbeschuß der Stimme enthalten, so daß die Vorlage angenommen wurde.

Im preussischen Landtag sollte am Samstag nachmittag über den sozialdemokratischen Antrag, der die Wiedereinführung der Regierung Braun in ihre Rechte forderte, abgestimmt werden. Da jedoch nur 169 Abgeordnete anwesend waren, während zur Beschlußfähigkeit 212 erforderlich sind, blieb die Abstimmung erfolglos. Der Landtag vertagte sich darauf bis 13. Dezember.

Bei Hirzenhain (Oberhessen) stürzte am Sonntag ein Segelflughüter, ein Bruder des bekannten Segelfliegers Eber, bei der Landung aus etwa 50 Meter Höhe ab und starb kurz darauf.

Der Völkerbundstraf hat den am 1. Dezember ablaufenden Auftrag des vorläufigen Kommissars für Danzig, Rossing, bis 1. Februar 1933 verlängert, nachdem Polen auf die Zwangseinführung der Zwangsverwaltung auf den Danziger Eisenbahnen verzichtet hatte.

Die belgische Kammer setzt sich nach den Neuwahlen aus 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten und 3 Kommunisten zusammen. Die Katholiken haben 3, die Sozialisten 3 und die Kommunisten 2 Sitze gewonnen, die Liberalen 4, die Frontisten 2 und die „Wilden“ 2 Sitze verloren.

Deutschland und der Nichtangriffspakt

Berlin, 28. Nov. Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz weist darauf hin, daß der französisch-russische Nichtangriffspakt der erste politische Staatsvertrag mit einer europäischen Großmacht sei, den die Sowjetunion seit dem Berliner Vertrag von 1926 zum Abschluß gebracht habe. Deutschland, so wird weiter gesagt, könne eine verstärkte Einbeziehung der Sowjetunion in das Konzert der Mächte nur willkommen heißen. Außerdem dürfe es in dem französischen Entschluß den Beweis dafür sehen, daß auch in Paris die Richtigkeit des Grundgedankens, der für das Verhältnis zwischen Berlin und Moskau bestimmend war, durchgedrungen sei. Eine Aenderung der sowjetrussischen Politik gegenüber Deutschland sei davon nicht zu erwarten.

Berweisen wir noch darauf, daß die Vollständigkeit des Systems durch das Scheitern der Verhandlungen mit Rumänien durchbrochen wurde. Abschließend könne gesagt werden, daß diese Ausweitung des Moskauer Paktsystems, die etwaigen Kriegsgefahren im Osten vermindert und damit dem Abrüstungsgedanken zu Hilfe komme. Deutschlands politische Ziele werden mit rein friedlichen Mitteln verfolgt und erfordern deshalb das weitestgehende Einvernehmen innerhalb der Völkergemeinschaft und besonders innerhalb Europas. Es besteht also kein Anlaß, auch nur gefühlsmäßig dem neuen Einvernehmen zwischen Moskau und Paris irgendwie zu widerstreben, oder gar unsere Rußlandpolitik, die auf dem Rapallo- und dem Berliner Vertrag beruht, nach irgend einer Richtung hin zu ändern.

Neue Nachrichten

Koalitionsbesprechungen in Preußen

Berlin, 28. Nov. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Mehrheitsregierung im Reich sind die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preussischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im preussischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zustünde, die übrigen Staatsminister zu ernennen. Landtagspräsident Kerkel als Vertreter der NSDAP. hatte laut VdZ. mit dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion, Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumsfraktion, Dr. Graf, eine mehrstündige Unterredung. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wieders-



Schwere Folgen eines schlechten Scherens. Einige Göttinger in Reutlingen (Wommern) wollten in der Nacht zum Samstag nach einem Vereinsvergessen ihrem Klassenlehrer einen Schrecken einjagen, indem sie vor seinem Haus einen Sprengkörper losließen. Der Sprengkörper platzte aber schon in der Hand des 18-jährigen Reinrad Mir. Die linke Hand wurde ihm abgerissen, Augen und Gehör, sowie das ganze Gesicht wurden in Mitleidenschaft gezogen. In hoffnungslosem Zustand wurde der junge Mann ins Krankenhaus gebracht. Die übrigen Schüler kamen mit dem Schrecken davon.

Diebstahl. Aus den Lagerräumen einer großen Firma in der Leipziger Straße in Berlin wurden bei einem Einbruch für 50.000 Mark Edelpelze gestohlen.

Raubüberfall. Am Samstagabend drangen drei mit schwarzen Halbgesichtsmasken versehene junge Burken in eine Verkaufsstelle des Kruppischen Konsums in Essen-West ein, in der vier Verkäuferinnen und zwei Kundinnen anwesend waren. Zwei der Burken sprangen über den Ladentisch und entnahmen dem Geldschrank, zu dem die Kassiererin den Schlüssel ausfolgen mußte, 614 Mark, während der Dritte die Anwesenden mit dem Revolver bedrohte. Ein vierter Räuber stand vor dem Laden Wache. Nach dem Raub flüchteten die Verbrecher. — Um dieselbe Zeit wurde in Essen in einer anderen Straße eine Frau von einem Räuber niedergeschlagen und ihrer Markttasche, in der sich Lebensmittel und 3 Mark Bargeld befanden, beraubt. Auch in diesem Fall konnte der Täter entkommen.

Tauben als Verbrecherwerkzeug. Die Kölner Große Strafkammer verurteilte am Samstag den Schlosser Mag Seidelmann zu 4 Jahren Zuchthaus, den Einshaler Ferdinand Borringen zu 3 Jahren Zuchthaus, den Schreiner Mag Klöcker zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und den Kaufmann Wilhelm Schardt zu 2 Jahren Zuchthaus, allen Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf je 3 Jahre aberkannt. Damit fand ein Gaunerstreich seine Sühne, der im Sommer d. J. Aufsehen erregte. Damals wurden einem Justizrat Münzen im Wert von 10.000 Mark gestohlen. Die Beute wurde dem Justizrat wieder verkauft. Die Einbrecher schickten dem Bestohlenen durch Boten in die Wohnung Brieftauben, die er mit den geforderten Geldbeträgen wieder aufsteigen lassen mußte; dann wurden ihm die Münzen in Postpaketen zugesandt. Der Justizrat bezahlte insgesamt 800 Mark und bekam den größten Teil der Münzsammlung zurück.

Verhaftung. Im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen in Königsberg am 1. August wurde von der Kriminalpolizei das Auto des nationalsozialistischen Gauleiters Koch beschlagnahmt und der Wagenführer Philipp verhaftet.

Ein Amokläufer erschießt sechs Personen. In Seattle (Staat Washington) lief ein Philippino in der Straßen Amok und tötete eine große Anzahl von Passanten nieder. Insgesamt wurden sechs Personen getötet und mehr als zwanzig verwundet, bevor der Rasende ergriffen und kampfunfähig gemacht werden konnte.

Turnen und Sport

Die Kampfbahn auf dem Turnfestgelände

Das Herzstück des gewaltigen Festplatzes für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart auf dem Gänstatter Wägen, die Hauptkampfbahn, geht ihrer Vollendung entgegen. Ein 450 Meter hoher Zuschauerwall, der etwa 40.000 Menschen einen guten Überblick über das Doal der Kampfbahn ermöglicht, wird unterbrochen durch den 8 Meter breiten Hauptaufmarschkanal. Unmittelbar vor der Tribüne sind Anlagen für Hochsprung und Weitsprung. Auf der entgegengelegten Längsseite befindet sich die 100-Meter-Laufbahn und die Hürdenlaufbahn mit 110 Meter. Vorhanden sind ferner je zwei Anlagen für Hochsprung und Kugelstoßen und eine Anlaufbahn für Speer- und Diskuswurf. Die Feldereinteilung in der Spielfläche und die Einrahmung der Laufbahnen sind durch eine dauerhafte, in den Rollen eingelassene Zementeinfassung vorgenommen worden. In der Mitte des Spielfelds und am Start und Ziel der Hürdenbahn sind Fernsprechanstalten eingebaut. Das weitläufige Dach der Tribüne überdeckt die Zuschauerplätze rund 14 Meter. Von sämtlichen 15 Sitzreihen aus bietet sich den etwa 3000 Zuschauern eine freie Sicht über das ganze Spielfeld. Die Länge der Tribüne beträgt 100 Meter, die Breite 21 Meter. — Auf den beiden Flügelseiten der Tribüne befinden sich zwei Aufmarschkanäle von je 6 Meter Breite. Ein Aufmarschkanal in der Mitte und die 5,70 Meter hohe Eingangshalle teilt die Tribüne in zwei Raumböden. Der linke, für die Männer bestimmte Flügel enthält Messinggarderoben, zwei größere Mannschaftsräume mit je einem Brauseraum, Massage- und einen Waschen-Brauseraum mit 15 Brausen und die Aborte, ferner Verwaltung- und Sanitätsraum. Die für die Frauen bestimmte rechte Seite enthält die Messinggarderobe, 2 große Mannschaftsräume mit je einem Brauseraum, einen Waschen-Brauseraum mit 15 Brausen und die Aborte. Außerdem befinden sich in diesem Flügel die Räume für die Presse, die Polizei und der große Erfrischungsraum samt Küche und Vorratsräume. Zur Übertragung von Ansprachen, Befannngaben, musikalischen Darbietungen usw. dienen 3 Großlautsprecher, die für das Publikum unsichtbar in dem Tribüendach eingebaut werden. Die Besprechung der Lautsprecher kann auch vom Spielfeld aus erfolgen. Die Kampfbahn, an der schon über ein Jahr gebaut wird, soll am Deutschen Turnfest durch eine besondere Feier eingeweiht werden.

Chrang Gronaus. Die Gemeinde list auf Entl. von der die Flüge Wolfgang von Gronaus ihren Ausgang genommen haben, hat den Weißfeger zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Sportnachrichten vom Sonntag

Bezirksliga 1932/33

Spiele	gew.	unv.	verl.	Tore	Punkte	
Stuttgarter Kickers	15	10	2	3	47:21	22
SpSg. Stuttgart	15	8	5	2	39:23	21
Union Böblingen	15	8	5	2	32:29	21
FC. Norderheim	15	8	3	4	41:29	19
Sportverein Feuerbach	15	8	2	6	45:39	18
Germania Böblingen	15	6	2	7	37:34	14
Stuttgarter Sportclub	15	6	1	8	30:28	13
FC. Birkenfeld	15	6	1	9	29:43	13
Sportfreunde Esslingen	15	3	3	9	28:37	9
Normannia (Gmünd)	15	1	0	14	16:73	2

1933 erstmals Heilbronner Ruderregatta. Wie die „Nedard-Zeitung“ hört, sind von der Heilbronner Ruderfestschaft Schwaben Schritte eingeleitet worden, um die nächstjährige Regatta, die im Juli 1934 stattfindet, auf der Kanalstrecke zwischen Nedardgareoch und Böblingen abzuhalten.

Handel und Verkehr

Beschaffenheit der deutschen Getreideernte 1932

In Verbindung mit der endgültigen Erntemittlung sind auch in diesem Jahre amtliche Erhebungen über die Beschaffenheit der Getreideernte durchgeführt worden. Dabei haben sich nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts folgende Beurteilungen im Verhältnis zur Gesamternte ergeben: Winterroggen 59 v. H. (4,9 Mill. Tonnen) gut, 30 v. H. (2,5 Mill. Tonnen) durchschnittlich, 11 v. H. (900.000 To.) gering, Winterweizen 55 v. H. (2,4 Mill. Tonnen) gut, 30 v. H. (1,3 Mill. Tonnen) durchschnittlich, 15 v. H. (700.000 To.) gering, Sommergerste 49 v. H. (1,3 Mill. To.) gut, 34 v. H. (900.000 To.) durchschnittlich, 17 v. H. (400.000 To.) gering, Hafer 55 v. H. (3,7 Mill. To.) gut, 31 v. H. (2 Mill. To.) durchschnittlich, 14 v. H. (900.000 To.) gering. Nach diesen Ergebnissen ist die Beschaffenheit der diesjährigen Getreideernte im ganzen recht befriedigend und bei allen Fruchtarten besser als im Vorjahr ausgefallen. Nur 13 v. H. der Gesamternte von Winterroggen, Winterweizen, Sommergerste und Hafer (22 v. H. i. V.) werden als gering bezeichnet.

Berliner Hundkurs, 28. Nov. 13,46 G., 13,50 B.

Berliner Dollarkurs, 28. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

100 franz. Franken 16,47 G., 16,51 B.

100 Schweiz. Franken 80,92 G., 81,03 B.

100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.

Peinlichstokk 3,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 28. Nov. Grundpreis 39,40 RM. d. Kg.

Die Großhandelsmehrzahl für Schlachtvieh vom 23. November 1932 ist mit 62,8 gegenüber dem 15. November (63,2) weiter um 0,6 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

Der Rediskontkredit der Reichsbank. Anlässlich der vorletzten Erneuerung des 90-Mill.-Dollar-Kredits der Reichsbank hatte die Bank von Frankreich die Bedingung durchgesetzt, daß bei einer etwaigen Vermehrung des Devisenbestands der Reichsbank 10 v. H. dieses Mehrbetrags zur teilweisen Rückzahlung verwendet werden müssen. Da inzwischen tatsächlich eine gewisse Zunahme der Devisenbestände zu verzeichnen ist, dürfte also die Reichsbank im Dezember eine neue Teilrückzahlung vornehmen.

Neueinstellungen in Schlefien. In Nieder- und Oberschlefien sind in der Woche vom 20.—26. November 1932 1267 Arbeitskräfte neu eingestellt worden.

Eisenbahnfahrten über den Kernellkanal. Den Londoner Wätern zufolge hat die englische Südbahn-Gesellschaft beschlossen, einen Eisenbahndienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dünkirchen, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das verkehrsbefördernde zweifache Umladen von Waren zu vermeiden. Die Fährboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch imstande sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst solle im Sommer 1934 beginnen.

Gebr. Junghans & Co., Schramberg. Das am 30. Juni 1932 zu Ende gegangene Geschäftsjahr erbrachte einen Verlust in Höhe von 7.869.295,68 M., der durch Buchgewinne aus der Kapital-einziehung und Zusammenlegung in Höhe von 6.947.939,33 M. zum Teil gedeckt ist, so daß das folgende Geschäftsjahr mit einem Verlustforttrag von 921.356,35 M. beginnt. Der Verlustforttrag 1930/31 betrug 386.163,35 M., nachdem weitere 1.370.303,70 M. aus dem Reservefonds gedeckt waren. Im Berichtsjahr ist der Umsatz wertmäßig stärker zurückgegangen als mengenmäßig. Da früher 60 v. H. der Erzeugung ausgeführt wurden, machte sich die Erleichterung der Einfuhr, die Währungschwierigkeiten und Währungsverschlechterung verschiedener Länder besonders bemerkbar. Die Anlagenzugänge betreffen Maschinen und Werkzeuge; auf die übrigen Anlagen wurde eine Sonderabrechnung von 1.125.000 M. vorgenommen. Alle stillgelegten Betriebe einschließlich Maschinen wurden auf 520.000 M. abgeschrieben, was als Liquidationsverl. angesprochen werden kann. Das Konto Debitoren erfuhr ebenfalls erhebliche Abänderungen. Die Kreditoren wurden um 2.180.000 M. gekürzt. Die Vorjahresbeiträge für sechs Mitglieder von 221.800 M. werden ab 1. Januar 1933 für verbleibende 4 Mitglieder auf 113.800 M. gekürzt. Es wird vorgeschlagen, auch den Aufsichtsrat um 10.000 M. in seinen Bezügen zu kürzen. Mit Ablauf des Geschäftsjahrs ist Generaldirektor Dr. Josef Bühler und im lauernden Direktor Kurt Vandenberg ausgeschieden.

Stuttgarter Börse, 28. Nov. Die heutige Börse eröffnete zu etwas festem Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schließ behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpandbriefe unverändert, Mittelbesitzliche um 1 v. H. geteigert auf 88,25. Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen freundlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, stillste Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 28. Nov. Das Fehlen jeder Unternehmungslust hat auch in abgelaufener Woche auf dem Getreidemarkt angedauert. Bei täglich kleinen Schwankungen sind

Die Preise ziemlich stabil geblieben. Es Notierten je 100 Kg.: Weizen 20,25—20,75 (am 21. Nov. 20,50—21), Roggen 17—17,25 (17—17,50), Braugerste 18,50—20 (am), Futtergerste 16—16,50 (am), Hafer 12,50—13,50 (am), Bienenheu 3,75—4,25 (am), Mehl 4,50—5,50 (am), drabigpr. Stroh 2,80—3 (am), Weizenmehl 32,50—33 (am), Brotmehl 24,50—25 (am), Kleie 8—8,50 (am) RM.

Der Woggenpreis betrug an der Berliner Börse im Durchschnitt der Woche vom 7. bis 12. November 1932 15,80 M. je Doppelzentner ab märkischer Station.

Magdeburger Zuckerpreise, 28. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31,25—31,37 1/2—31,50, Nov.-Dez. 31,37 1/2—31,40—31,50. Ruhig.

Bremen, 28. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 6,89.

Märlle

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 28. Nov. Auftrieb: 162 Ochsen, 186 Bullen, 324 Kühe, 365 Färsen, 602 Kälber, 63 Schafe, 2766 Schweine, 63 Arbeitpferde, 72 Schlachtpferde, 3 Flegeln. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a 31—32, b 22—25, c 24—26; Küllen a 22—24, b 20—22, c 17—20; Kühe a 22—24, b 20—22, c 13—15, d 10—12; Färsen a 31—33, b 25—28, c 20 bis 26; Kälber a 35—38, b 32—35, c 27—29, d 23—26; Schafe b 16—24; Schweine b 43—44, c 43—44, d 42—43, e 38—41, f 36—38. Preise je Stück in RM.: Arbeitpferde 300—1200, Schlachtpferde bis 100. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber mittel, langsam geräumt; Schweine mittel, kleiner Ueberstand; Arbeitpferde mittel, Schlachtpferde ruhig.

Viehpreise, Ravensburg, Anstellrinder 70—240, trüchtige Kühe 200—350, Milchkuhe 180—300, Kalbkuh 200—350. — Weizheim: Färsen 150—300, Ochsen 250—310, Stiere 160—250, Rinder 80 bis 240, Kühe 120—300, Kalbkuh 230—350 M.

Schweinepreise, Göglingen: Milchschweine 9—14, Käufer 20 bis 45. — Isfeld: Milchschweine 10—15. — Künzelsau: Milchschweine 9,25—15,50. — Ulm: Ferkel 12—18. — Tübingen: Ferkel 14—18. — Balingen a. Enz: Milchschweine 11—14. — Weizheim: Milchschweine 10—18. — Balingen: Milchschweine 10—18. — Blaubeuren: Milchschweine 9—14. — Crailsheim: Käufer 24—38, Milchschweine 9—14. — Göglingen: Milchschweine 11—16. — Ulm a. Br.: Saugschweine 12—17, Käufer 26—35. — Marbach: Milchschweine 9—15. — Ochringen: Milchschweine 10—15. — Kottwil: Milchschweine 10—16. — Weizheim: Milchschweine 9—12. — Ellwangen: Milchschweine 7—12. — Ravensburg: Ferkel 8—15. — Saulgau: Ferkel 13—19 M.

Fruchtpreise, Balingen: Hafer 6,60, Gerste 8,50—8,80, Dinkel 10. — Crailsheim: Dinkel 7,60, Weizen 10, Roggen 8,10, Hafer 6,10, Gerste 8,20. — Ulm a. Br.: Weizen 9—10,50, Roggen 7,60—8,40, Gerste 8—8,30, Hafer 5,90—6,20, Kernen 10,50—10,60. — Tübingen: Dinkel 7,90—8, Hafer 6,30—7, Weizen 10,50—11,50, Gerste 7,80—8. — Ellwangen: Weizen 10,50, Roggen 8,30—8,60, Hafer 5,90—6,10, Gerste 8,30. — Heidenheim: Kernen 10,50 bis 10,60, Weizen 9,70—10, Gerste 7,90—8, Hafer 5,90—6, Roggen 7,70—7,80. — Nagold: Weizen 10,20—10,50, Dinkel 8,20, Roggen 9,80, Hafer 6,30—7, Gerste 7,80—8,50. — Mengen: Gerste 8,30, Weizen 10,40, Hafer 6,50. — Ravensburg: Korn 11,25, Weizen 7,60—8, Weizen 9,90—10,40, Roggen 8—8,25, Gerste 8,50—8,60, Hafer 6,20—6,50. — Saulgau: Gerste 8,20—8,40, Hafer 6,50 bis 6,60. — Ulm: Weizen 10,10—10,30, Roggen 8—8,50, Gerste 7—8, Hafer 5,70—6. — Urach: Dinkel 8—8,30, Gerste 8—8,40, Hafer 6,10—6,50, Weizen 10—11,20, Roggen 8,80—9,30, Kernen 10,20, Linsen 10—13,50, Mischling 8,60 M.

Befehlswesfel. Das Anwesen des vor vier Jahren verstorbenen Schönenbergers Newinger in Ellwangen, das bisher im Besitz der Witwe war und vom Sohn postweise betrieben wurde, geht am 1. Dezember 1932 in den Besitz des Sohns über. Der Verkauf des Anwesens, das vor 4 Jahren auf 36.700 RM. (Wirtschafts- und Landwirtschaftsgebäude samt 6 Morgen Feldern und 5 Morgen Baumgut, sowie sämtlichem Inventar) geschätzt worden war, erfolgte unter Berücksichtigung der heutigen Wirtschaftsverhältnisse in der vergangenen Woche. Das Anwesen wurde vom Vater des seignen Käufers im Jahr 1890 um 32.000 RM. erworben.

Das Wetter

Unter teilweiser Einwirkung des westlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch meist unbeständiges Wetter zu erwarten.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bauparkassen und ihre Krisenfestigkeit wird durch die in regelmäßigen Zeitabständen erfolgenden Baugeld-Zuteilungen der als solide bekannten Bauparkassen immer wieder neu unter Beweis gestellt. Während die von Regierungsseite aus unter Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln eingeleiteten Maßnahmen zur Belebung des Arbeitsmarktes nur langsam zum Erfolge reifen, werden hier von den bewährten Trägern dieser Selbsthilfebewegung immer wieder Millionenbeträge der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt, wodurch Tausenden von deutschen Menschen Arbeit und Brot gegeben wird. Diese Bereitstellung von Hypothekarkredit in großem Ausmaß verdient umso mehr Beachtung und Anerkennung, als die alteingeführten Grundkreditinstitute — Hypothekendarlehen- und Sparkassen gegenwärtig keine neuen Grundkredite, auch nicht bei dringenden Bedürfnissen und gegen erstklassige Sicherheit, ausgeben können. In diesem Zusammenhang ist es auch als erfreulicher Erfolg zu vermerken, daß die wohlbekannteste C C N - Bauparkasse in Leonberg (Württ.) mit ihrer 12. Baugeld-Zuteilung vom 31. Oktober 1932 RM 409.500.— an 38 Sparer zuguteileil hat. Mit dieser 12. Baugeld-Zuteilung hat die C C N insgesamt RM 7.556.900.— an 583 Sparer ausgeschüttet, davon allein im Notjahr 1932 an 136 Sparer RM 1.493.100.—. Diese Zuteilung beweist auf neue die Sparrtreue und den Sparfleiß der C C N - Sparer, die trotz der allgemeinen Krise ihrer Bauparkasse das Vertrauen bewahrt und ihr unentwegt ihre Ersparnisse zugeführt haben.

Wildbad.

Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch den 30. November nachmittags von 2—3 Uhr im Alten Schulhaus statt.

J. A.: Schw. Ottilie Aber Bezirksfürsorgerin.

Gelegenheitskauf!

2 neue Aussteuerbetten in Altgold, bestehend aus 2 Oberbetten, 2 Haipfel, 2 Kissen, guter, flaumiger Federfüllung und 2 schöne prachtvolle Steppdecken, alles zusammen gegen 100 RM bar. Für Brautleute beste Gelegenheit. Schriftliche Offerten erbeten unter N. R. 180 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Prima

junges, fettes Kuhfleisch

Pfd. 56 Pfg.

Mezgerei Adolf Ott

Warum lernen Sie nicht Musik?

Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bietet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der

Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.

Sämtliche

Badartikel

zur Weihnachtsbäckerei

nur neue Ernte kaufen Sie billigt

bei

Fritz Klob

Lebensmittel- u. Feinkosthaus

Der titl. Einwohnerschaft Wildbads zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

Bäckerei

u. Konditorei

ab Mittwoch den 30. November 1932 wieder eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

WILH. SCHOBBER.

